Halle und Umgegend.

Halle, 4. Oktober.

Von den Straßenbahnen.

Der Fremdling, der nach Halle kommt, die alte berühmte Saalestadt zu besuchen, wird durch mancherlei in unterschiedliches Erstaunen versetzt. Neben dem vielen Guten, Schönen, Vorbildlichen, das unsere Vaterstadt in die Reihe der ersten Städte des Reiches treten läßt, hängt dem Gemeinwesen hier und da noch etwas an, das zu deutlich an die rasche Entwicklung des Provinzstädtchens von 70,000 Einwohnern zur Großstadt von 170,000 Einwohnern gemahnt. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kannten die alten Hallenser ihre Stadt als einen Ort, in dem die Verkehrsverhältnisse noch nicht schwierige waren, in dem die Einrichtungen des Verkehrs seinen Bedingungen genügten. Neußerlich zeigt sich das Wachstum der Stadt ja gerade in ihrem Verkehr und in den Institutionen, die zu seiner Bewältigung geschaffen wurden. Im Verkehr wirkt Halle auf den Besucher sofort als Großstadt, in den Verkehrseinrichtungen noch nicht. Das fatale Gefühl, solches behaupten zu müssen, wird aber nun glücklicherweise absorbiert durch den dringenden Wunsch, daß hier für den Straßenverkehr Maßnahmen getroffen werden, die auch dem Hallenschen Straßenbilde ein großstädtisches Gepräge geben. Die wesentliche Verkehrserleichterung in den stundenlang ausgedehnten Straßenzügen einer Großstadt ist in den Straßenbahnen geboten. Den früher so gemütlichen Betrieb der Pferdebahnen hat die gewaltige elektrische Kraft verdrängt. Man sollte nun meinen, bei dem einfachen Betriebe mit elektrischer Energie wäre es leicht, alle Bedingungen zu erfüllen, die im Interesse des fahrenden Publikums und der Passanten auf der Straße gestellt bleiben müssen. In den Städten, in denen die Straßenbahnen in städtischer Regie stehen, ist auch selbstverständlich, daß alles getan wird, um dieses wichtige Verkehrsinstitut vollkommen und ausschließlich in den Dienst der Bürgerschaft zu stellen. In den Gemeinden aber, da die Straßenbahnen von Unternehmergesellschaften eingerichtet und geleitet werden — und deren gibt es sehr viele — bricht es nicht ab mit den Schwierigkeiten und Differenzen, falls die Verträge, die zwischen den Städten und den Gesellschaften abgeschlossen sind, nicht alle Forderungen, welche die Stadt zu stellen berechtigt ist, sichern. Die Straßenbahnen städtischer Regie sind reine Verkehrsinstitute, die der Gesellschaften Verkehrs- und Erwerbsinstitute. Den Gesellschaften ist natürlich nicht zu verdenken — darin liegt vielmehr ihr Prinzip —, wenn sie Gewinn, und zwar möglichst hohen, aus ihren Unternehmungen schlagen wollen. Doch eben deshalb ist es Pflicht der Stadtverwaltungen, bei den Straßenbahnen auf absolut einwandfreien Betrieb zu dringen. Halle ist in der nicht ganz glücklichen Lage, Unternehmerbahnen in seinen Straßen fahren zu sehen. Und daß die Bürgerschaft auch wirklich sehen kann, daß sie nicht in städtischer Regie stehende Bahnen vor sich hat, bedarf hier keines Beweises. Derjenige, der die Straßenbahnen anderer Städte kennt, weiß, wieviel unseren Bahnen mangelt. Der Magistrat entspricht auch mit Energie seiner Aufgabe, indem er bei der „Hallenschen Straßenbahn" und der „Stadtbahn Halle" auf idealen Betrieb hinwirkt. Die Bahngesellschaften geben den Anregungen aber oft nur nach, wenn sie durch Zwang auf fester Basis stehen. Die hauptsächlichste Bedingung, die immer noch nicht erfüllt ist, ist die der Anstellung von Schaffnern. Dieserhalb und wegen noch anderer Verbesserungen hatte sich der Magistrat schon im Anfang dieses Jahres an den Regierungspräsidenten zu Merseburg als den Vertreter der landespolizeilichen Aufsichtsbehörde im Sinne des Kleinbahngesetzes gewandt. Doch von Merseburg war keine Antwort gekommen. Der Magistrat ließ die Sache nicht in den Akten vergessen sein, sondern glaubte, noch einmal anklopfen zu müssen. Dieser Tage wandte er sich das zweite Mal an die Merseburger Regierung. Und nun hoffen die Hallenser doch, ein freundliches Gehör beim Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von der Recke, der sich bisher allezeit liebenswürdig für die alte Salzstadt verwandt hatte, zu finden.

Der Anstellung von Schaffnern glaubten die Straßenbahnen im Anfange dieses Jahres dadurch zu begegnen, daß sie die Anhängewagen mit Auflaufbremsen ausrüsteten. So wurden die Bremser, die die Beiwagen bedienten, von ihrer Arbeit befreit, und sie sollen hinfort in der Eigenschaft als Schaffner auf den Beiwagen stehen. Natürlich ist das nur halbe Sache, und der Wunsch, jedem Wagen möge ein Schaffner beigegeben werden, bleibt unvermindert bestehen. Wenn sich die Hoffnung auch jetzt noch nicht erfüllt, einmal muß man doch dieser so naheliegenden Notwendigkeit gerecht werden. Daß dieses „Einmal" nicht noch Jahre auf sich warten läßt, liegt in der Hand der Merseburger Regierung, die hier im Einvernehmen mit der technischen Aufsichtsbehörde, der hiesigen Eisenbahndirektion, auf die Erfüllung eines Bedürfnisses dringen und sich damit des wohl ungeteilten und allseitigen Dankes der Hallenser Bürgerschaft versichern kann. Die dankbare Freude würde noch verstärkt, wenn drei weitere Aenderungen angeordnet würden. Aenderungen, denen die Straßenbahnen sofort nachkommen können, da Unkosten so gut wie gar nicht damit verknüpft sind. Erstlich wäre es doch recht gut, wenn jeder Straßenbahnwagen durch eine Nummer oder einen Buchstaben an der vorderen Querseite des Daches erkennen ließ, welche Linie er fahre. In den Nachtstunden müßten Nummer oder Buchstabe in einem Transparent zu sehen sein. Die Stadtbahn namentlich würde bei ihren vielen Linien einen Vorzug durch solche Neuerung bieten. Die Bezeichnung der Fahrtrichtung vorn an der Plattform durch eine Tafel und an den Seiten durch Aufschriften genügen nicht. Man gehe nach Leipzig, Berlin und selbst in kleinere Städte unserer Provinz — überall ist diese Fahrtbezeichnung im Brauch. Zum zweiten muß man doch nun endlich mit der Gepflogenheit brechen, durch Reklamefenster den Wagen zu verdunkeln und den Passagieren die Orientierung darüber, welche Straße der Wagen im Augenblicke durchfahre, sehr zu erschweren. Reklame an sich ist wertvoll, ungeheuer wertvoll. Hier aber muß die Verkehrssicherheit höher stehen, zumal der Fahrgast ganz auf sich allein angewiesen ist; denn Schaffner, die die einzelnen Haltestellen abrufen und über die Straßen Auskunft geben können, sind noch nicht vorhanden. Der Gewinn, der durch die Reklamefensterchen erzielt wird, dürfte doch nicht allzu hoch sein. Die dritte Neuerung, die wünschenswert scheint, betrifft das Rauchverbot. In den geschlossenen Wagen darf bekanntlich nicht geraucht werden. Wer sich von Zigarre oder Zigarette nicht trennen will, muß hübsch auf der Plattform bleiben. Wäre es nicht angängig, wenn in einigen Wagen jeder Linie das Rauchen gestattet würde? Vielleicht in allen oder auch nur in jedem zweiten Anhängewagen? Die Zahl der Raucher, die die Bahnen benutzen, ist keineswegs gering. Bei der Fernbahn Halle-Merseburg werden die Raucherabteilungen der Wagen stark in Anspruch genommen. Vielleicht nehmen die kommunalen Vereine, die jetzt wieder mit ihren Versammlungen begonnen haben, Gelegenheit, diese Straßenbahnfragen, welche doch nahezu jeden Bürger direkt angehen, zur Diskussion zu stellen. E. B.

Die Stelle des zweiten Polizeibauinspektors schreibt der Magistrat aus. Bewerber, welche die Regierungsbaumeisterprüfung bestanden haben, sollen Lebenslauf und Zeugnis bis 28. Okt. 1906 beim Magistrat einreichen.

St. Moritz. Die kirchlichen Behörden von St. Moritz haben aus der Zahl der Bewerber um die freigewordene Stelle eines ersten Geistlichen noch zwei Herren zu einer Gastpredigt zugelassen. Es werden am kommenden Sonntag im Vormittagsgottesdienst Militärdekanpfarrer Runge-Münster und im Abendgottesdienst Pastor Greiner-Frankenhausen predigen. Es werden dadurch 6 Bewerber auf die engere Wahl gestellt.

Rekrutenneinstellung. Die Einstellung der Rekruten findet bei den 36 ern am 12. und bei den 75 ern am 10. Oktober statt

Oeffentliche Vorträge über J. S. Bach. Privatdozent Dr. H. Abert wird in diesem Herbst einen Zyklus von zehn Vorträgen über „J. S. Bachs Leben und Werke" abhalten. Die Vorträge, die durch praktische Beispiele am Flügel erläutert werden, finden Montags von 5—6 Uhr im Auditorium XVIII des Neuen Auditorientgebäudes (An der Universität) statt und beginnen am Montag, den 15. Oktober. Alles Nähere s. Inserat.

Schöner Erfolg. Frl. Elfriede Martick, eine Sängerin, die sich in der Ausbildung bei Frau Professor Organ in Dresden befindet, aber schon vielfach öffentlich aufgetreten ist, hat sich in Berlin den großen Mendelssohn-Preis (1500 Mark) errungen. Frl. Martick ist in Halle keine Fremde. Die Sängerin hat schon mehrfach Proben ihres Könnens hier abgelegt, so zuletzt im vorigen Jahre im Stadtschützenhause.

Leipziger Tonkünstler-Orchester. Morgen nachmittag ist im Saale des Zoologischen Gartens das 7. Gesellschaftskonzert. Als Solistin ist die vom 2. Gesellschaftskonzert (Januar) vorteilhaft bekannte Opernsängerin Frl. Emmy Weinschenk gewonnen. Außer dem Rezitativ und Arie der „Leonore" a. d. Oper „Alkestes" von Gluck singt Frl. Weinschenk 3 Lieder, und zwar „Abendreihn" von Carl Reinecke, „Draußen im Garten" von C. Cahnbley und Warnung von W. A. Mozart. Als dem orchestralen Teile wollen wir Beethovens Ouvertüre „Leonore Nr. 3" und Schuberts unvollendete H-moll Sinfonie erwähnen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag findet die preisgekrönte sensationellen Detektivkomödie von Ferdinand Bonn „Sherlock Holmes" statt. Das Werk hat in Berlin solches Aufsehen gemacht, daß die Direktion glaubte, es für Halle zur Aufführung erwerben zu müssen. Am Sonnabend abend findet eine Aufführung von Lortzings „Zar und Zimmermann" statt. Am Sonnabend nachmittag 3½ Uhr geht bei kleinen Preisen „Minna von Barnhelm" in Szene.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Freitag geht die englische Original-Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes" von Conan Doyle und Gillette in der Uebersetzung von A. Bozenhardt zum 44. Male im Neuen Theater in Szene. Die Proben zu der nächsten Novität: „Die Kieler Woche" Lustspiel in 3 Akten von L. W. Stein und A. Lippschütz, sind bereits im Gange, so daß die Erstaufführung, zu welcher die Autoren ihre Anwesenheit zugesagt haben, demnächst stattfinden wird. Die nächste Aufführung von A. Pauls „In unseren Kreisen" ist für Sonnabend angesetzt.

Apollotheater. Man schreibt uns: „Bis früh um fünfe", die neueste Gabe des „Berliner Thalia-Ensembles", wurde in den bisherigen Aufführungen vor dichtbesetzten Häusern mit stürmischem Beifall aufgenommen. Von den Darstellern werden vor allem die beiden Gäste Maria Foresca und Alfred Schmalow in den Hauptrollen allabendlich bejubelt. Morgen, Freitag, veranstaltet die Direktion wiederum einen Nichtraucherabend.

Neuigkeiten vom aktuellen Bilderaushang der „Saalezeitung". Im Schaukasten der „Saale-Zeitungs"-Passage sind neue Bilder ausgestellt, und zwar: „Jin-Jitsu bei der Polizei in Deutschland", Uebungen der Schüler der Polizeischule in Cottbus im Jin-Jitsu; „Zum Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte in Paris am 30. September", Start der Ballons im Tuilerien-Garten, Aufstieg der Ballons; „Der Hydroplan"; „Ein neuer Schlachtlehrapparat".

Das alte Haus Rathausstraße 13, bisher Herrn Gelbgießermeister Eberwein gehörig, ist gestern in den Besitz des Rechtsanwalts Spilling übergegangen. Es macht im Januar einem Neubau Platz.

Bevölkerungs-Bewegung. Beim hiesigen Einwohner-Meldeamte wurden im September 1906 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 1568 (1720) männliche und 1021 (1084) weibliche, insgesamt also 2584 (2804) Personen als neu zugezogen, sowie 1886 (1494) männliche und 1050 (1124) weibliche, insgesamt also 2436 (2618) Personen als abgezogen gemeldet. Ihrem Berufe nach waren von den Zugezogenen 121 (122) männliche und 39 (35) weibliche Familienhäupter, 70 (62) männliche und 302 (385) weibliche Dienstboten, 176 (169) männliche und 25 (23) weibliche Arbeiter, 1051 (1200) Gewerbegehilfen, 117 (130) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 110 (103) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 16 (24) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 127 (140) in Berufs-Vorbereitung und 269 (273) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 124 (148) männliche und 41 (40) weibliche Familienhäupter, 60 (45) männliche und 343 (380) weibliche Dienstboten, 132 (117) männliche und 24 (18) weibliche Arbeiter, 866 (983) Gewerbegehilfen, 62 (60) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 110 (117) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 20 (35) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 152 (183) in Berufsvorbereitung und 295 (321) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Volkszählungen wurden 1901 (2059) Anmeldungen und 1880 (2055) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohner-Meldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 3102 (4325), davon sind 2487 (3334) ermittelt worden, während 615 (991) nicht zu ermitteln waren.

Straßensperrung. Wegen Verlegung des Gasrohrstranges ist die Königstraße zwischen Kurzegasse und Leipzigerstraße von heute ab für den Fahr- und Reitverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Ein neuer Kirchendiebstahl wurde gestern nacht hier verübt, und zwar erbrochen diesmal die Diebe die Neumarktskirche, plünderten die Opferstöcke und stahlen den Abendmahlswein. Die silbernen Kirchengeräte ließen sie zurück.

Die Feuerwehr wurde am Mittwoch früh ⅜8 Uhr zum Löschen eines Kellerbrandes nach Breitestraße 17 gerufen. Da war in der Weddyschen Plissadamenfabrik durch die dem Trockenraum entströmende Hitze das auf eisernen Gestellen lagernde Plissadamaterial in Brand geraten. Das Feuer wurde nach kurzer Tätigkeit gelöscht; der Schaden ist gering.

In einem Zusammenstoß kam es am Mittwoch gegen 6½ Uhr abends an der Ecke Kaiser- und Ludwig Wachlerstraße zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Lastwagen eines hiesigen Gutsbesitzers. Der Motorwagen fuhr auf den Lastwagen auf, wobei der Geschirrführer vom Sitz geschleudert wurde. Da der Mann anscheinend schwere Verletzungen erlitten hatte, wurde er im städtischen Krankenwagen nach der Klinik gefahren. Wer an dem Zusammenstoß die Schuld trägt, konnte nicht festgestellt werden.

Eine Schlägerei entstand heute nacht gegen 3 Uhr auf dem Hallmarkte, wobei drei Beteiligte erheblich verletzt wurden, so daß sie in der Klinik verbunden werden mußten. Die Täter sind ermittelt.

Entlaufene Dienstmädchen. Bei einer heute nacht im 1. Polizei-Revier abgehaltenen Streife wurden in dem offenstehenden Grundstück Schlotberg 3 zwei von hier gebürtige 16jährige Dienstmädchen nächtigend angetroffen. Sie gaben an, aus dem Dienste in Weißenfels entlaufen zu sein. Beide wurden von ihren Eltern abgeholt, um ihrer Dienstherrschaft wieder zugeführt zu werden.

Hallescher Wochenmarkt am 4. Okt. Butter pro Stück (½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,20—1,30 M., Hühner alte, pro Stück 1,70—2,50 M., Hähnchen pro Stück 1,00—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 40—60 Pfg., Gänse pro Stück 4,50 bis 6,00 M., Enten pro Stück 2,50—3,50 M., Hasen pro Stück 3,00—3,50 M., pro Stück 1,20—1,40 M., pro Rücken 1,40—1,80 M., pro Läufchen 0,40—0,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,30 M. Rebhühner pro Stück 0,60—1,00 M., Fasanhähne pro Stück 3,00 bis 3,75 M., Fasanenhühner pro Stück 1,60—2,20 M., Aepfel pro Korb 1,20—2,00 M., pro Mandel 15—60 Pfg., Birnen, pro Korb 0,80—1,50 M., pro Mdl. 10—50 Pfg., Pflaumen pro Korb 0,50 bis 0,80 M., pro Liter 7—8 Pfg., Pfirsichen pro Mdl. 0,80—1,20 M., Senfgurken pro Schock 3,00—4,00 M., pro Mdl. 0,75—1,00 M., Preßelbeeren pro Liter 30—33 Pfg., Grüne Bohnen pro Liter 8—10 Pfg., Salat pro Stück 3—4 Pfg., Kartoffeln pro Ztr. 2,20—2,50 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5 bis 8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Staude 4—5 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 4—7 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 8—12 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—8 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 6—8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 25 bis 35 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

21 Rekruten konnte der Allg. Hallesche Turnverein dieser Tage zur Fahne entlassen. Die meisten davon sind seit Jahren im Verein als Turner ausgebildet — als Vorturner tätig gewesen — als Steger im Wettturnen ausgezeichnet worden. Daß ein guter Geist die jungen Leute beseelte, bewies das trefflich verlaufene Abschiedsfest in den Kaisersälen, bei dem ein lustiger Schwank aus dem Militärleben, von den jungen Leuten selbständig einstudiert, ohne Beihilfe der älteren Genossen frisch und flott zur Darstellung gebracht wurde. Am Zucht und Ordnung gewöhnt, an Leib und Seele gekräftigt, wird diesen 21 die harte Schule der Rekrutenzeit kaum sonderliche Beschwerden verursachen. Der Verein freilich empfindet schmerzlich die Lücke in seinen Reihen; er lädt daher die Hallesche Jugend dringend ein, am Montag und Donnerstag abends von 8—10 Uhr die Turnhalle am Roßplatz aufzusuchen, um später einmal des gleichen Vorzugs teilhaftig zu werden. Auch die nächste Turnfahrt nach Merseburg am kommenden Sonntag bietet Gelegenheit, den Verein kennen zu lernen.

Der Verein ehemal. Kürassiere hält am Sonnabend abends 8½ Uhr eine Generalversammlung ab. An diesem Tage kann der Verein auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung hat der Verein als Vereinslokal das Hotel „Stadt Magdeburg".

Der Verein ehem. 36er hält am nächsten Sonnabend 8½ Uhr abends in Bauers Brauereiausschank, Rathhausstraße, eine Monatsversammlung ab. Ehemalige Angehörige des Regiments, insbesondere die jetzt zur Entlassung gekommenen Reservisten, sind willkommen.

Die Ammendorfer Schützen-Gesellschaft veranstaltete am Sonntag und Montag ein Herbstschießen. Als bester Schütze ging Herr Walter Uhlig hier mit 60 Ringen auf 3 Schuß hervor.

Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen zu Eilenburg.

V.

In der gestrigen zweiten Hauptversammlung hielt Herr Lehrer und Stadtverordneter Stark-Magdeburg einen Vortrag über das Thema „Die Betätigung des Lehrers im öffentlichen Leben".

Der Redner erinnerte, daß die Ansichten über die Berechtigung des Lehrers, im öffentlichen Leben tätig zu sein, sehr verschieden

C. Buchalla
80 Gr. Steinstrasse 80.
Alleinvertretung der
„Krüger" guter moderner Strassenstiefel für Herren M. 16.75
„Gabriele" solider Damenstiefel in gefälligen Formen M. 13.75
Sachgemässe Bedienung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061004031/fragment/page=0001

und, selbst an maßgebenden Stellen. Er zeigte ferner, welche Grenzen der öffentlichen Betätigung durch das Gesetz gesteckt sind. Der Volksschullehrer ist danach ausgeschlossen von der passiven Wahl zur Gemeindevertretung, zum Magistratsmitglieder, zum Kreis- und Bezirksausschuß, zum Schöffen, zum Geschworenen. Besonderes Gewicht legt der Referent im Interesse von Gemeinde und Schule auf das passive Wahlrecht für die Gemeindekörperschaften, zum Schöffen und Geschworenen, nicht um der Ehre, sondern um der Arbeit willen. Zur Erlangung des passiven Wahlrechts für die Gemeindeverwaltung muß die Kommunalsteuerfreiheit der Lehrer fallen. Im übrigen wird die außeramtliche Betätigung fast gar nicht durch das Gesetz eingeschränkt. Der Lehrer wird sich in der Oeffentlichkeit in den Dienst der Kirche, der Gemeinde und des Staates stellen, um der Hebung von Rechtsgesinnung, Patriotismus, Volkssittlichkeit, Volksbildung und Volkswohlfahrt seine Kräfte zu leihen. Volksbildungsvereine, Volksbibliotheken, Turn-, Gesang-, Obstbau-, Jugendschutz- und viele andere Vereine bieten dem Lehrer ein großes Feld seiner Tätigkeit. Auch auf politischem Gebiete soll sich der Lehrer betätigen, aber nicht in fanatischer Weise für eine Partei agitieren, sondern mit Ruhe und Sicherheit dem Vaterlande dienen. Folgende Leitsätze wurden angenommen: 1) Als Staatsbürger und Volkserzieher muß dem Lehrer das volle Recht seiner Betätigung im öffentlichen Leben gesetzmäßig gewährleistet werden. Zu diesem Zwecke ist die Beseitigung aller einengenden Ausnahmebestimmungen anzustreben. 2) Der Lehrerstand sollte von dem gesetzlich gewährleisteten Rechte im Interesse des eigenen Standes, der Kirche, der Kommune und des Staates möglichst viel Gebrauch machen. Diese Pflicht liegt nicht so sehr dem einzelnen Gliede als vielmehr dem Stande als solchem ob. 3) Die öffentliche Betätigung des Lehrers muß einen religiösen und patriotischen Grundzug erkennen lassen und die Hebung von Volkswohlfahrt, Volksbildung und Volkssittlichkeit zum Ziele haben.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

bl. Halle, 3. Oktober.

Auf der äußeren Delitzscherstraße bewegen sich nach der heutigen Auslage des Gendarmeriewachtmeisters in Büchdorf täglich annähernd tausend Arbeiter hin und her. Namentlich in der Mittagspause nähmen die Arbeiter mehrerer Fabriken die halbe Straße ein: teils lagerten sie in den Chausseegräben und spatzten mit den Mädchen aus der Schokoladenfabrik, teils ständen sie auf dem Fußwege oder säßen auf einer Mauer und machten von dort aus allerlei Glossen über die Passanten. Es seien schon mehrfach Beschwerden über derartige Belästigungen des Publikums laut geworden. Eines Tages im August beklagte sich auch eine Frau, in roher Weise belästigt worden zu sein. Infolgedessen wurde der Wachtmeister angewiesen, auf solche Ungehörigkeiten ein scharfes Auge zu haben und namentlich in der Mittagsstunde die Straße zu kontrollieren. Er setzte die Arbeiter von dem ihm erteilten Auftrag in Kenntnis und forderte sie auf, vernünftig zu sein und sich während der Mittagspause innerhalb der Fabriken aufzuhalten, da er sonst jeden Zuwiderhandelnden anzeigen müsse. Am Mittag des 16. August begaben sich zwei Arbeiter aus ihrer Fabrik nach einer an der Straße befindlichen Obstlerbude. Auf dem Rückwege begegneten sie dem Gendarmen, der an sie die Frage richtete: „Aber wollen Sie sich denn hier wirklich strafbar machen?“ Der eine erwiderte gereizt: „Aber wir werden doch wohl hier hin und her gehen können?!“ Nach mehreren ärgerlichen Redensarten kehrten beide dann in ihre Fabrik zurück. Einige Tage darauf erhielten sie Strafbefehle über je drei Mark. Der eine bezahlte gutwillig, der andere trug dagegen auf gerichtliche Entscheidung an. Mit Erfolg, denn das Schöffengericht hob heute nach Antrag des Amtsanwaltes die Polizeistrafe auf. Durch den Gang zum Obstler habe der Angeklagte gegen das Verbot, in ungehöriger Weise die Straße einzunehmen, nicht verstoßen.

Eine Frau in Sennewitz hatte eines Sonntags während des Hauptgottesdienstes aus einem auf offener Straße befindlichen Brunnen Wasser geholt, das sie sehr notwendig brauchte. Auf dem Rückwege begegnete sie dem Gendarmen, der in diesem Wasserholen eine Sonntagsentheiligung sehen zu müssen glaubte und ihr einen Strafbefehl auswirkte. Auf ihre Berufung hin wurde sie jedoch durch das Schöffengericht von dieser Strafe wieder befreit. Auch der Amtsanwalt beantragte ihre Freisprechung. Nach § 2 der Oberpräsidialverordnung betreffend die äußere Heiligkhaltung des Sonntags seien Arbeiten zur Befriedigung der häuslichen Bedürfnisse ausdrücklich gestattet.

Der bereits vorbestrafte Arbeiter Andreas S. hier gerlet am Abend des 2. September in großen Aufruhr, weil in dem unter seiner Wohnung belegenen Restaurant „laute Blechmusik“ gemacht wurde. Er beschwerte sich darüber beim Wirte des Lokals und forderte ihn auf, wenigstens die Fenster zuzumachen. Beide kamen miteinander in Wortwechsel, und S. holte schließlich einen Polizeisergeanten herbei. Da dieser aber nichts Ungehöriges in dem Lokal bemerken konnte, so stellte er S. wegen vorsätzlig falscher Anzeige zur Rede. S. begann darauf vor der Tür des Restaurants laut über den Sergeanten zu schimpfen, so daß eine ganze Anzahl Passanten auf der Straße stehen blieben. Unter anderem warf er dem Beamten vor, er stecke mit dem Wirt unter einer Decke und sei schon einmal besoffen aus dem Lokal herausgekommen. Zu all dem Aerger jenes Abends erhielt der allzu leicht Erregbare heute auch noch den, vom Schöffengericht mit zwei Wochen Gefängnis und zwei Tagen Haft bestraft zu werden.

Die gestohlenen Goethehandschriften.

Hg, Weimar, 3. Okt.

Vor der zweiten Strafkammer zu Weimar begann heute unter großem Andrang des Publikums der Prozeß wegen der Diebstähle von Kunstgegenständen im Großh. Schloß, von Goethehandschriften im Weimarischen Kultusministerium und von Jahrbüchern der Goethegesellschaft. Auf der Anklagebank erscheint der als Antiquar wie als Vorkämpfer einer naturgemäßen Lebensweise und des Antialkoholismus bekannte Karl Ludwig Wolfgang Bach aus Weimar, ein Mann von kaum 50 Jahren, der aber infolge seiner 10 monatigen Untersuchungshaft wesentlich älter erscheint. Die Anklage gegen Bach stützt sich auf §§ 259 und 260 des St.-G.-B., gewohnheits- und gewerbsmäßige Hehlerei. Die Sache des Mitangeklagten Hoftheatersekretärs Schönheit, der die Diebstähle bei der Goethegesellschaft verübt haben soll — die gestohlenen Gegenstände hat nachher Bach gehehlt — ist abgetrennt worden. Die Gesamtzahl der Zeugen beträgt 39. Bei seiner Vernehmung gibt der Angeklagte an, er sei gelernter Schornsteinfegermeister und habe sich seit 1888 dem Buch- und Antiquariatshandel zugewandt. Durch den Naturprediger Gutteit-Leipzig sei er für den Vegetarismus gewonnen und dadurch sein Geist aufgeklärt worden.

— Vors.: Es wird Ihnen vorgeworfen, daß Sie zahlreiche, aus dem Großherzogl. Goethearchiv gestohlene Goethehandschriften, von denen Sie den Umständen nach wissen mußten, daß sie mittels Diebstahls erlangt seien, angekauft haben. — Angekl.: Der verstorbene Küchenmeister des Großherzogs, König, ist im vorigen Jahre zu verschiedenen Malen zu mir gekommen und hat mir diese Handschriften verkauft. Er sagte, sie von einer Dame erhalten zu haben, die sie geerbt habe und vor ihren Miterben verschweigen wollte. Daß es amtliche Schriftstücke waren, war mir bekannt. Aber derartige Sachen werden im Antiquarhandel, besonders in Weimar, vielfach gehandelt. In Rücksicht auf die Person Königs erschien mir eine besondere Vorsicht nicht geboten. — Der zweite Gegenstand der Verhandlung betrifft ein Chodowiecki-Album und Kunstgegenstände, die Bach an den Antiquar Börner in Leipzig verkauft hat. Der Angeklagte hat alle diese Gegenstände aus dem Nachlaß des Küchenmeisters König von dessen Tochter, Frau Prof. Kretschmar, gekauft. — Der dritte Fall der Anklage betrifft eine Reihe von Büchern aus der Bibliothek des Goethe-Archivdirektors Professor Suphan, die der Angeklagte von dessen Sohn gekauft hat, und zwar soll er diesen ausdrücklich veranlaßt haben, sie aus der väterlichen Bibliothek zu entnehmen. — Der vierte Gegenstand der Anklage betrifft zwei wertvolle Werke aus der Schloßbibliothek, ein holländisches von van Lennep und ein französisches von Antoine Watteau, die der Angeklagte von dem Buchbindermeister Lüttich gekauft hat. Bach gibt an, daß Lüttich ihm gesagt habe, die Bücher lägen schon 5 oder 6 Jahre bei ihm zum Einbinden und würden von niemandem abgeholt. Er wisse gar nicht, wem sie eigentlich gehörten. Da habe er die Bücher gekauft, ohne sich etwas weiter dabei zu denken. Außerdem war ja auch schon in den Zeitungen der Besitzer aufgefordert worden, sie abzuholen. Uebrigens habe er gedacht, daß ja Lüttich den Verkauf zu verantworten habe.

Der letzte Fall der Anklage betrifft die Beteiligung Bachs an den Diebstählen Schönheits bei der Goethegesellschaft. Es handelt sich um fünf Bände von anastatischen Neudrucken der beiden ersten Jahrbücher der Goethegesellschaft aus den Jahren 1887/88. Der Angeklagte gibt auf Vorhalten des Vorsitzenden zu, daß er gewußt habe, daß diese Neudrucke lediglich an Mitglieder abgegeben würden. Er habe aber angenommen, daß Schönheit einige Exemplare von Mitgliedern erhalten habe und nicht geglaubt, daß diesem der Verkauf verboten sei. Er habe auch den rechtmäßigen Preis von 5 Mark bezahlt.

Zur Charakterisierung des Angeklagten verweist der Staatsanwalt noch darauf, daß er von Schönheit eine Böcklinsche Landschaft für 3000 M. gekauft habe, die nachher auf der Auktion 12,000 M. brachte und daß er ferner umfangreiche Geschäfte mit dem geisteskranken Amtmann Martini gemacht habe, bis dessen Vormund schützend eingriff. Schließlich habe er an den Komponisten Darich 10,000 M. mit 10 Proz. Zinsen verliehen.

Nach einer kurzen Pause verkündet der Gerichtshof seinen Beschluß zu den Beweisanträgen der Verteidiger. Danach werden der Ministerialarchivar Assistent Speider und eine Reihe von buchhändlerischen Sachverständigen aus ganz Deutschland vorgeladen, unter diesen Geh. Kommerzienrat Spemann-Stuttgart, Antiquar Hirsemann-Leipzig, Dr. Gottsenberg vom Leipzigerschen Kunstauktionshaus in Berlin, Buchhändler Harrwitz-Berlin — Erster Zeuge ist Buchhändler Jollowitz-Posen, der Vorsitzende des dortigen Buchhändler-Provinzialverbandes. Beim letzten Besuch im September v. J. legte ihm der Angeklagte ein notwissenschaftliches Goethemanuskript vor. Als es zum Kauf kam, schlug Bach die Verhandlungen mit den Worten: „Aber reden Sie, bitte, nicht darüber, wenn Sie in das Goethe-Schiller-Archiv gehen!“ Das sei ihm nicht aufgefallen, weil es im Geschäftsleben alle Tage vorkomme. — Frau Luise König, die Frau des verstorbenen Küchenmeisters König, hat im Besitz ihres Mannes nie Goethemanuskripte gesehen, hätte sie aber sehen müssen, wenn er solche besessen hätte; denn alle seine Kunstschätze und Sammlungen lagen frei im Zimmer. — Vert. Berges: Ist Ihnen bekannt, daß Ihr Mann ein eigenhändiges Notenbuch von Liszt besessen hat? — Zeugin: Nein. — Vert.: Ich bitte das im Auge zu behalten, ich werde noch darauf zurückkommen. — Angekl. Bach: Entsinnen Sie sich, daß, als Ihr Mann mir eines Tages Handschriften zeigte, Sie selbst ins Zimmer kamen und sagten: „Bach, das sind wertvolle Sachen, da werden Sie viel bezahlen müssen. — Zeugin (erregt und wehmend): Ich kann mich nicht besinnen.

Zeuge Dr. König, ein Sohn des verstorbenen Küchenmeisters König, hat das Chodowiecki-Album schon angeführt 5—6 Jahre im Besitz seines Vaters gesehen. Es lag ganz offen im Schreibzimmer seines Vaters auf einem großen Tisch. Der Großherzog habe seinen Vater oft besucht, die persönlichen Beziehungen waren sehr intim. Der Großherzog versicherte ihm persönlich wiederholt, daß er an seinem Vater den besten Freund verloren habe. — Geh. Hofrat Dr. Suphan versichert mit aller Bestimmtheit, daß der Angeklagte seinen Sohn verletzt habe, aus seiner Bibliothek Bücher zu entnehmen und an Bach zu verkaufen. Der Sohn des Hofrats Suphan, der der nächste Zeuge sein sollte, hat bisher nicht ermittelt werden können. — Prof. Kretschmar-Gera, der Schwiegersohn des verstorbenen Küchenmeisters König, hat seine Aussage krankheitshalber nur protokollarisch abgeben können. Er ist der Ansicht, daß König das Chodowiecki-Album schon 8—10 Jahre im Besitz gehabt hat, und es jedermann offen zeigte.

Der Rest der Beweisaufnahme wird morgen erfolgen. Morgen wird auch wahrscheinlich schon das Urteil gefällt werden.

Provinzialnachrichten.

* **Torgau**, 4. Okt. [Die Elbstrecke] am Döbelitzer Durchstich wird schon längst mit Recht von den Schiffern gefürchtet. Infolge der vielen Schiffsunfälle, durch die zeitweise eine vollige Sperrung des Verkehrs herbeigeführt wurde, sah sich die Elbstrombauverwaltung veranlaßt, im Laufe dieses Sommers umfangreiche Bauausführungen dort in Angriff zu nehmen. Auf dem rechten Elbufer wurde der große Steindamm bedeutend erhöht und verlängert und die Abpflasterung beinahe schon beendet. Das neuerliche Hochwasser hat aber infolge der starken Strömung, die an dieser Stelle herrscht, den großen Damm auf 25—30 Meter Länge wieder weggespült.

* **Mühlhausen**, 4. Okt. [Die Einführung einer neuen Steuer] ist für den Landkreis Mühlhausen in Aussicht genommen. Der Kreisausschuß beschloß, um die Vermehrung der Gastwirtschaften auf dem Lande einzuschränken, eine Wirtschaftskonzessionssteuer einzuführen, die jedesmal bei Begründung der Wirtschaft entrichtet werden soll. Bestehende Wirtschaften bleiben von der neuen Steuer ausgeschlossen. In Aussicht genommen ist ein Steuersatz von 200 M. für die 4. Gewerbesteuerklasse; für die höhere Steuerklasse beträgt der Steuersatz 400 M. Es ist allerdings fraglich, ob die Sätze so zur Annahme gelangen werden, denn es gibt, zumal auf dem Lande, viele Gastwirtschaften, die für das ganze Jahr nur 400 M Pacht zahlen. Das Prinzip der Steuer wird trotzdem bestehen bleiben, der Kreisausschuß wird versuchen, ehe die Vorlage zur Entscheidung vor den Kreistag kommt, eine kleinere Staffelung der Steuer auszuarbeiten.

(Weitere Provinzialnachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Vermischtes.

Verbrechen. In Berlin hat im Hause Dallborferstraße 15 die Arbeiterfrau Charlotte Nemek, die schon seit einiger Zeit nervenkrank war, ihre 13 Jahre alte Tochter und dann sich selbst aufgehängt. — Im Hause Schönwalderstraße Nr. 15 wurde die geschiedene Frau Kraer von einer anderen Frau aus Eifersucht durch Säure lebensgefährlich verletzt.

Für die Sicherheit auf Passagierdampfern wird immer mehr gesorgt. Man hat es jetzt dahin gebracht, daß ein Dampfer, der mit dem Lloyd-Stone-System ausgerüstet ist, einer Vorrichtung zum selbsttätigen Oeffnen und Schließen der Schottentüren, menschlicher Berechnung nach nicht sinken kann. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen ist der erste gewesen, der es auf seinen Dampfern eingeführt hat und er stellt heute bereits 50 Prozent sämtlicher damit versehenen Seeschiffe.

Sic transit gloria mundi. In Berliner Blättern findet sich das folgende Inserat:

Salò am Gardasee.
Villa Halcyone,
früheres Heim des Dichters Otto Erich Hartleben,
— vornehme Familienpension. —
Pensionspreis 10 Lire,
alles inbegriffen, auch Wein und Nachmittagstee.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die braunschweigische Frage.

Berlin, 4. Okt. Eine bestimmte Kandidatur für Braunschweig, sei es als Provisorium oder als Definitivum, ist, nach der offiziösen „Südd. Reichskorr.“ von Preußen aus nicht betrieben worden, sondern die Nichtschmur war von Anfang an, die Braunschweiger, soweit dies nach der Natur der Sache möglich ist, ihre Angelegenheit ohne fremde Beteiligung regeln, überhaupt jede bundesfreundliche Rücksicht walten zu lassen, die mit dem Reichsinteresse vereinbar erscheint. Der amtliche Schriftwechsel, zu dem die Uebermittlung der Landtagsresolution an den Fürsten v. Bülow Veranlassung gegeben hat, dürfte demnächst veröffentlicht und damit jeder Zweifel über die Tragweite dieser Erklärung beseitigt werden.

Der Fall Penzig.

Berlin, 4. Okt. In der gestrigen Sitzung der Charlottenburger Stadtverordneten gelangte der Fall Penzig zur Erörterung. Dr. Crüger erklärte, die Verfügung des Ministers dürfe von der Stadtverordnetenversammlung nur mit der Wiederwahl des Stadtverordneten Dr. Penzig beantwortet werden. (Stürmischer Beifall.) Der Redner der unpolitischen „Freien Vereinigung“, Stadtverordneter Dr. Niel schloß sich den Ausführungen von Dr. Crüger vollkommen an. Stadtverordneter Dr. Borchardt (Sozialdemokrat) erklärte, die Regierung besitze gar kein Recht, die Wahl der Mitglieder der Schuldeputationen von ihrer Bestätigung abhängig zu machen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Stadtverordnetenversammlung einstimmig oder doch mit sehr großer Mehrheit Dr. Penzig wiederwählen wird.

Von der Kamerun-Grenzregulierung.

Antwerpen, 4. Okt. Die Fahrgäste der vor einigen Tagen in Antwerpen angekommenen „Albertville“ erzählen, der „Tägl. Rundsch.“ zufolge, daß der Kommandant Moll, der französische Führer der deutsch-französischen Grenzkommission, am oberen Sangha mit einem weißen Sergeanten und einem weißen Soldaten ermordet worden sei. Von Brazzaville soll eine Abteilung zur Bestrafung der Mörder abgeschickt worden sein. Die französische Kolonialpresse fügt dem hinzu, daß es nicht das erste Mal sei, daß aus belgischen Quellen falsche Nachrichten kamen.

Die russischen Wirren.

Petersburg, 4. Okt. Ministerpräsident Stolypin ist bekanntlich nach Zerstörung seiner Villa in das Winterpalais übergesiedelt. Es sind dort besondere Schutzmaßregeln getroffen, und die Räume, die der Minister bewohnt, werden von innen und außen aufs sorgfältigste bewacht. Und trotzdem ist auf dem Arbeitstisch des Ministers folgender mit „Maxim“ gezeichneter Zettel gefunden: „Wir waren achtzehn. Einer wurde dem Kriegsgericht übergeben und gerichtet, ein anderer steht wegen Ermordung des Generals Koslow vor Gericht, drei fanden den Tod auf der Apothekerinsel. Wir zählen noch dreizehn.“ Der Fund hat, dem „B. T.“ zufolge, ungewöhnliche Erregung verursacht. Der Minister wird von seiner Familie und seinen näheren Freunden bestürmt, Petersburg zu verlassen und ins Ausland zu gehen. Er ist aber entschlossen, auszuharren.

Petersburg, 4. Okt. Der Ministerrat hat beschlossen, die der Krone gehörigen Ländereien im Altaigebiet von Staats wegen zu übernehmen, um auf diese Weise Land für die abwandernden Bauern zu schaffen. Der Staat zahlt dafür 49 Jahre lang 22 Kopeken für die Deßjatine an die Krone, die alle Rechte auf die in jenen Gebieten vorhandenen Mineralien behält.

Petersburg, 4. Okt. Das Kadettenblatt „Rjätsch“ berichtet, daß der Ministerpräsident Stolypin gestern beim Empfang einer Abordnung aus Siedlce erklärt habe, allem Anschein nach liege kein Grund vor, die dort arretierten Juden dem Gericht zu übergeben.

Wir bitten, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Verbreitung unseres Blattes tätig zu sein und insbesondere in den Hotels, Cafés und Restaurants, speziell aber auch auf den Bahnhöfen stets unsere „Saale-Zeitung“ verlangen zu wollen.

Kreuzstern
Ein Versuch mit MAGGIs 10 Pfg. Fläschchen
— Man verlange aber ausdrücklich MAGGIs 10 Pfg.-Fläschchen. —
wird jeder Hausfrau den praktischen Nutzen vor Augen führen, der ihr aus der regelmäßigen Verwendung von Maggis altbewährter Würze erwächst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061004031/fragment/page=0002

Hierdurch machen wir unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mitteilung, dass wir mit dem heutigen Tage unser Speditionsgeschäft von **Magdeburgerstrasse 57** nach den Räumen des ehemaligen

Kornhauses, Ecke Berliner- u. Volkmannstr.

verlegt haben.

Durch die auf sechs Etagen verteilten, in jeder Hinsicht vorzüglichen Lagerräume desselben, verbunden mit Gleisanschluss und elektrischem Aufzug, sind wir in erhöhtem Masse instand gesetzt, **Lagerungen aller Waren** in sachgemässer Weise zu billigsten Preissätzen vornehmen zu können, sowie auch **alle Speditionsaufträge** in prompter und sorgfältigster Weise zu erledigen.

Einige Böden haben wir für **Lagerungen unter Zollverschluss** reserviert.

Ferner nehmen wir nunmehr auch **Lombardierungen in jeder Höhe** an.

Alles in allem wird es unser eifrigstes Bestreben sein, die Wünsche unserer geehrten Geschäftsfreunde in jeder Weise zu erfüllen und bitten wir höflichst, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch in den neuen Räumen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Zoern & Steinert,

Inhaber: **Paul Koch.**

Leipzigerstr. 3, am Markt,

2 grosse moderne **Läden** mit moderner Geschäfts-Etage zusammen oder getellt sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Viktualiengeschäft, Eingang Kleiner Sandberg.

Richard Wagnerstraße 33

herrsch. I. Etage, 7 heizb. Zimmer mit reichl. Zubehör, Garten, 1. April 1907. 1100 Mk. Zu erfragen Nr. 32 b. Hausmann oder Südstr. 1, II. l.

Blücherstr. 4 herrschaftliche Parterrewohnung, 9 Zimmer mit Zub., wegen Verleg. des ehjgen Mieters a. 1. April, ev. früher zu vermieten. Näh. daselbst I. Et.

Große und helle Fabrik-Räume

(bisher Gebr. Keller), Mauleidersstraße 48, zum 1/4. 07. event. 1/1. 07 zu vermieten.

Lindenstraße 13, I. herrschaftl. Wohnung mit Aussicht n. d. Waisenhausgart., 6 Zim. u. Zub., an ruhige Mieter sofort od. spät. zu vermieten. Ernst Hofmeister.

Brüderstr. 2, halbe II. Etage, 5 Zim., 1 Mansardstube, Küche und Zubehör, 750 Mk. 1. 4. 07.

Magdeburgerstraße 37, herrschaftl. II. Etage 1. 4. 07 zu vermieten. Zu erfr. Magdeburgerstraße 36, part. Pfeifer. 11—2 Uhr.

Jägerplatz 12, II. Et.

Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör, v. sofort oder spät. Näh. dortl.

In feinem Hause (Wettinerstr.) II. Et. ist eine Wohnung an einz. Herrn od. Damen zu vermieten. Preis 580 Mk. Beschtigung vormittags. Näheres Lafontainestr. 1, part.

Prinzenstraße 24, I,

7 heizbare Zimmer 2c., 1. April 1907 zu vermieten.

Händelstraße 25

Hochparterre, herrschaftlich, 5 Zimmer, 1 Mansardenst., Küche, Mädchenkammer und Zubehör, Gas, 1. 4. 07, 1500 M. Näheres I. Etage.

Für mein Manufakt.-u. Modew.-Geschäft suche ich per 15. Oktober oder 1. November a. c.

einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer u. Dekorateur.

Ausführlichen Off. sind Bild, Zeugnisabschr. u. Gehalts-Anspr. bei freier Station beizufügen.

S. J. Baer, Themar (Thrg.).

Junger Materialist,

flotter Verkäufer, mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. Offerten zu senden Fr. Faulbaum, Kürassier-Kantine, Halberstadt.

Für unsere Braunkohlengrube Alt-Zscherben

(Tief- und Tagebau) suchen wir zum 1. Januar 1907 einen tüchtigen und möglichst erfahrenen

Steiger mit Bergschulbildung. Gesuche sind mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bei unserer Hauptverwaltung Halle a. S. einzureichen.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft.

Tüchtige Erdarbeiter

werden bei einem Stundenlohn von 38 Pfg. gesucht auf Grube von der Heydt, auf dem Planstück des Hrn. Rusche. Zu melden beim Vorarbeiter Staudte.

Suche sofort oder per 10. Oktober einen tüchtigen Barbier- u. Friseur-Gehilfen, Gehalt monatlich bei freier Station 32 bis 36 Mark. — Suche auch gleichzeitig noch einen Gehilfen, welcher sich im Friseur-Fach gründlich ausbilden will.

Robert Stolze, Friseur und Perückenmacher in Quedlinburg a. Harz, Steinbrücke 12/13.

Arbeiter

für die diesjährige Kampagne werden Sonntag den 7. Oktober, früh 8 Uhr, angenommen.

Zuckerfabrik Oppin.

Hausdiener

für Hotel wird gesucht.

Hotel Kaiser Wilhelm.

Bank-Geschäft sucht 1. Oktober jungen Mann mit Einjährigen-Zeugnis als Lehrling. Offerten unter B. c. 8954 an Rudolf Mosse, Halle S.

In unserer Verlagsbuchhandlung findet ein junger Mann mit guter Schulbildung Stellung als

Lehrling.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Verkäuferin

für Material- und Kolonialwaren-Geschäft bei gutem Gehalt gesucht. Angebote unter C. T. postlagernd Quedlinburg erbeten.

Junge Mädchen, welche Damenputz gründlich erlernen wollen, können sich melden bei Emma Kronefeld, Steinweg 2.

Heirats-Gesuch.

Witwer ohne Kinder, in den vierziger Jahren, früherer Geschäftsmann, mit 40.000 Mk. Vermögen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit entsprechendem Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Witwen oder Mädchen ohne Anhang, im angehörten Alter von 38 bis 45 Jahren, wollen gefl. Offerten, möglichst mit Photographie, die zurückgesandt wird, unter A. A. 100 postlagernd Wittenfeld senden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Maschinenschreiberin und Stenographin i. Stelle. Gef. Off. C. 3879 Exp.

Elektrisch. Gasheizung.

Otto Burkhardt

Bettfedern-Reinig.-Anstalt

Telephon No. 1760.

Gr. Märkerstr. 17.

Vorzüge: Best eingerichtete Anlage. Gasheizung, einzig am Platze. Saubere Inlett-Wäscherei. Sorgfältige Reinigung. Täglich in Betrieb.

Bettfedern. Fert. Inlette.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** Wilhelm Bode, Dorotheenstraße 16.

Lampen

Küchenlampen	78 bis	18	Pf.
Werkstattlampen	1.35	95	Pf.
Nachtlampen	75 48	28	Pf.
Tischlampen	2.75 1.95 1.25	95	Pf.
Hängelampen	komplett von	2.65	an
Armlampen	88 68	48	Pf.
Ampeln	3.75 2.65	1.45	
Glühstrümpfe	22 15	8	Pf.
Glühstrümpfe	prima	28	Pf.
Glühstrümpfe	Auer	38	Pf.
Selbstzünder	68	38	Pf.
Gaszylinder	prima Qual. Dyd.	75	Pf.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

Auf-geklärte Kreise kaufen nur **Zeanin** Eggert's deutsches Mais-Speisemehl

Ideal-Bindemittel für Suppen, Saucen, Gemüse. Unübertr. f. Kinderbreie, Flammeris, Puddings, Gebäcke. Vorzügl. Krankenkost. Receptbücher gratis.

1 Pfd. — Paket 50 Pf.

Süßrahmbutter, tägl. fr., 10 Pfd.-Kolli 6.36 M. Bienenhon. (rein) 10 Pfd. 4.26 M. Tilit-Käse, voll., 10 Pfd. 3.25, a. Wr 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig od. 5 Pfd. Butt. u. 5 Pfd. Käse 5.16 M. Joh. Nagler (Exportshaus), Tilsite 212 (via Oderberg i. Schles.).

Damen-

Kopfwäsche, Champoonieren mit Frisur 1 Mark.

Frau Berta Fleckinger,

Spezial-Damen-Frisier-Salon, Gr. Ulrichstr. 29 nur 29, I. Etage.

Phonola,

der beste Kunstspielapparat der Welt. = Deutsches Fabrikat. = Interessenten wird die Phonola jederzeit gern vorgeführt.

Albert Hoffmann,

Am Riebeckplatz.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** G. Müller, Steinweg Nr. 35.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Den bei der Sitzung des II. Kommunalen am Dienstag vertauschten Ueberzieher bitte Prinzenstr. 19, I. umtauschen zu wollen.

Am Dienstag nachmittag ist auf dem Stadt-Gottesacker eine goldne Damen-Uhr (mit Namen-Gravur) an kurzer Kette verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Händelstr. 35, I.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 10½ Uhr entschlief sanft mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Adolf Sternfeld

im Alter von 56 Jahren.

Halle, Berlin-Friedenau, den 4. Oktober 1906.

Im Namen der Hinterbliebenen
Rosalie Sternfeld geb. Huth.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Oktober, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 3. Oktober, morgens 3 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager meine heißgeliebte, unvergeßliche, treusorgende Frau, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Großmutter,

Anna Biermann geb. Eltze

im vollendeten 50. Lebensjahre.

Halle a. S. und Bad Kösen, den 4. Oktober 1906.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern
Bernhard Biermann, Malermstr.,
Anna Stollberg geb. Biermann,
Margarete Müller geb. Biermann.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. — Zugedachte Kranzspenden bitte bei Herrn Fr. Berger, Alter Markt 6, I, niederzulegen.

Heute nachmittag verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, der Ober-Postassistent

Robert Schmidt.

Halle a/S., den 3. Okt. 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Schmidt geb. Schneider.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Rosa Bäß mit Hrn. Lehrer Friedrich Eichhorn (Sommerda, Mühlschnitz); Fräul. Ilona Fala mit Herrn Alfred Höhnel (Charlottenburg, Weimar); Frl. Martha Schiffel mit Herrn Franz Keibel (Weimar); Frl. Else Ungelenk mit Herrn Alfred Wolf (Gera).

Vermählt: Herr Oskar Sturm mit Fräul. Rosa Werner (Ryolda); Herr Paul Behr mit Fräul. Berta Nestler (Gera-Untermhaus); Herr Max Rauch mit Frl. Margarete Ullner (Gera).

Geboren: Sohn: Herrn Christoph Otto (Eisfeld).

Gestorben: Frau Martha Elisabeth Möhring (Wechmar); Fräul. Marie Schmidt (Gotha); Fräul. Marie Naumann (Gotha); Herr Theodor Thiele (Neumark); Herr Forstmeister Herbst (Berka a. Ilz); Fräul. Klara Reuter (Gera); Herrn F. Häberle Tochter Ella (Gera); Herr Karl Gräfich (Gera); Herr Johann Pfeifschmidt (Greiz); Hr. Franz Eduard Güther (Greiz); Frau Adelinde Keller geb. Beßler (Meiningen); Frau Charlotte Kreuterwurst (Meiningen); Frau Hulda Wegener geb. Overdiek (Nordhausen); Herr Leonhard Schwalm (Nordhausen); Hr. Theodor Werther (Krutstadt); Herrn Louis Liedecke Tochter Elsbeth (Krutstadt); Frl. Alwine Schuchardt (Mühlhausen); Fräul. Emma Berlet (Eisenach); Herrn E. Ackermann Sohn Ernst (Eisenach); Frau Marie Liebertrau geb. Lanalotz (Eisenach); Witwe Joh. Schierwagen (Dessau); Frau Generalin Anna Stockmarr (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061004031/fragment/page=0003

Abonnement feiner Herren-Garderobe G. Assmann

Neu für Halle! nach Mass. Neu für Halle!

Verlangen Sie Prospekt.

Grösstes Massgeschäft u. erstklassiges Konfektionsgeschäft am Platze, Marktplatz 15|16.

Süssmilchs

Walhalla-Theater.

Um etwaigen Irrtümern vorzubeugen und die vielen diesbezüglichen Anfragen zu beantworten, teile ich ergebenst mit, dass

Vorverkaufsbilletts nur wochentags

gültig und gegen Zahlung der städtischen Stempelsteuer an der Kasse umzutauschen sind.

Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Kaisersäle.

Dienstag den 9. Oktober, abends 8 Uhr

Alexander Winterberger-Abend

veranstaltet von

Magdalene Eckardt (Sopran),
Willy Scriba (Bariton)

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Prof. **Alexander Winterberger** (am Klavier) und des Fräulein **Beatrice Winterberger** (Klavier).

Programm: Klavierkompositionen, geistl. und weltliche Lieder. Konzertflügel „**Blüthner**" aus dem Magazin **B. Döll** hier. Karten zu ℳ 3,10, 2,10 und 1,05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstrasse 14.

Fata Morgana

Vorführung mit Konzert

Freitag, den 5. Oktober cr., abends von 8 Uhr an
im **Wintergarten** (großer Saal).

Sehr lehrreich für Erwachsene, als auch namentlich für Schüler und Schülerinnen.

Entree I. Platz 40 ₰, II. Platz 30 ₰, III. Platz 20 ₰

Wintergarten im Café

Täglich **abends** von **8 Uhr** an konzertiert das **Künstler-Ensemble Metropole Berlin.**

Freies Entree.

Multatuli (Eduard Douwes-Dekker).

Max Havelaar

oder die Kaffee-Versteigerungen der Niederländischen Handelsgesellschaft.

Mit einer Einleitung und dem Bilde des Verfassers.

Geheftet 1 ℳ in Leinenband 1,25 ℳ in eleg. charakteristischen Geschenkband 2 ℳ

Mancherlei Vorkommnisse in unseren deutschen Kolonien machen dieses Buch „aus Indulinde" heute geradezu aktuell. Nicht wie man Bücher sonst aufzunehmen pflegt, wurde es bei seinem Erscheinen in Amsterdam aufgenommen, sondern wie eine Tat, die eine neue Aera involviert. „Wie ein Blitzstrahl wirkte es und ein Schaudern ging durch das Land" so charakterisierte in der zweiten Kammer ein Abgeordneter die Aufnahme des Buches durch das Publikum.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Für meine Filiale an der Oberrealschule (Reilstraße) suche für Anfang nächsten Jahres einen

kautionsfähigen Fachmann,

eventuell auch weibliche Kraft. Meldungen schriftlich erbeten.

Karl Pritschow, Bernburgerstr. 28.

Morgen Freitag von nachmittags 5 Uhr ab

warme Blut- und Leberwürstchen.

Wilhelm Nietsch jun., Hoflieferant, Geiststraße 17.

Erhielt grosse Zufuhren

Prima Mecklenburger u. Oderbrucher

Mastgänse in jeder Schwere,

per Pfund nur **65, 70** und **75** Pfg.

grösste Auswahl, jedes Quantum sofort lieferbar.

Prima Mastenten, Pfund 85 und 90 Pfg.

Gänserümpfe, bratfertig.

Gänse, halb und geviertelt.

Frisches Gänsefleisch.

Gänseschmeer, Gänseklein.

Gänselebern, weisse und rote.

Suppenhühner, Stück 175—200 Pfg.

fl. Poularden, per Stück 180—200 Pfg.

Pa. starke Schles. Waldhasen, per Stück Mk. 3—3,50.

Grosse Wildkaninchen, per Stück 1,20 und 1,30 Mk.

Gust. Friedrich, Bärgasse.

Erste grösste Gänse-Ausschlachterei. Fernspr. 1088.

Oberhemden für Strasse und Gesellschaft, weiss und farbig, fertige nach Mass, in stilvollen Dessins, prima Stoff-Qualitäten, gediegenste Ausführung in allen Preislagen.

Herbst-Neuheiten

in

Paletots — Ulster
Anzügen
Westen, Joppen, Wetterkragen
Fahr-Mänteln, Leder-Westen
am Lager in allen Grössen.

Anfertigung nach Mass

sämtl. Confections

in tadelfreier Abarbeitung, vorzügl. Sitzes, bester in- u. ausländ. Stoff-Qualitäten.

O. V. Borchert

Gr. Steinstr. 10. — Fernspr. 1191.

Spezialität: Hüte,

distinguirte Formen — bestrenomm. Fabrikate

Scott—London, **Habig**—Wien, **Christys**—London.

Amerikanische Stiefel

Direkter Import:
Keiffers Brothers,
New Orleans,
unerreicht in Passform und Haltbarkeit

Nouveautés in Krawatten, Scarfs, Stöcken, Schirmen, Taschentüchern, Socken, Unterzeugen etc.

Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober eröffnen wir im Hotel „Kaiser Wilhelm", Bernburgerstrasse 12/13, unsern diesjährigen Unterricht. Der Sonderkursus für jüngere Mädchen beginnt im November. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11—4 Uhr.

E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Kurfürstenstr. 8 (an der Reilstr.)
F. Rocco, Blumenthalstr. 11.

Verein ehemal. 47er von Halle a. S. u. Umgeg.

(Protektor Se. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern).

Zum 11. Stiftungsfeste am Sonntag den **7. Oktober 1906** abends 7 Uhr in den „**Thalia-Festsälen**" ladet die ehem. Regimentskameraden und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche kameradschaftl. ein.

Konzert, Theater, Ball.

Ballanzug, Orden und Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.
J. A.: H. Schaaf, I. Vorsitzender, Wolfstr. 22.

Programme bei Kamerad W. Richter, Kl. Ulrichstraße 9, und bei dem Unterzeichneten.

Grosses Preiskegeln

am Sonntag den 7., 14. und 21. Oktober von nachm. 3½ Uhr ab in **Winters Restaurant, Kl. Sandberg 12,** wozu ergebenst einladet

Keglerbund für Halle a. S. und Umgegend.

100 Geldpreise von 50 Mk., 40 Mk. usw.

Tagesprämien von 15 Mk. am 7., 10 Mk. am 14. und 5 Mk. am 21. Oktober.

„Zum Schultheiss", Poststr. 5, Tel. 325.

Modernes Bierlokal.

Säle zu Hochzeiten u. sonst. Festlichkeiten.

Hochachtungsvoll **Karl Völkner.**

Restaurant „2 Türme", Geiststr. 23.

Freitag den 5. Oktober

Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **C. Schoke.**

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das seither von meinem verstorbenen Ehemanne betriebene Etablissement

Waldkater

unverändert weiterführe.

Das meinem Gatten in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bitte ich auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Waldkater, Dölauer Heide, im Oktober 1906.

Luise Schurig geb. Arnecke.

Kaiser-Panorama.
Kaiser-Tage
in **Freseld.**
Einzug der Tanzhusaren.

Ehem. 36er.

Sonnabend den 6. Oktober

Monats-Versammlung.

Reservisten willkommen.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „**Freyberg-Bräu**", Kl. Märkerstr.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße.

Stadttheater Halle a|S.

Freitag den 5. Oktober 1906
21. Abon.-V. 1. V. Umtauschkart. gültig.

Novität: **Sherlock Holmes** Novität

Detektivkomödie i. 4 Aufz. v. Ferd. Bonn.

Personen.

Sherlock Holmes, Detektiv	W. Steineck
Dr. Mors	W. Steg
Lady Katogan	F. Wagner
Inspektor Knox	Fr. Berend
Inspektor Smallweed	K. Stahlberg
Frau Chease, Vermieterin	R. Laußner
Ein Straßenkehrerjunge	H. Hoffmann
Forbs, Musiker	W. Dohme
Harway	G. Steinegg
Govern	M. Nonnenbruch
Sybill	M. Brandow
Jim	F. Amberg
Mento	O. Brodowski
Jack	P. Jungk
Lord-Oberrichter	W. Bünting
Professor Johnson	K. Schelling
Vormonzoff, Klaviervirtuose	P. Kurzbuch
Mrs. Wyler	A. Amberg
Miß Wyler	M. Schlomka
Miß Lenox	M. Lübben
Mrs. Tower	J. Giegeler
Mr. O'Brien	R. Altishaum
Miß O'Brien	H. Lorenz
Mr. Taylor	A. Naß
Mrs. Wellburn	E. Naß

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mautner.

Freitag, 5. Oktbr., Anfang 8½:

3.44. M.: Sherlock Holmes, engl. Original-Ausg.

Sonnabend: **In unseren Kreisen.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Gastspiel des „Berliner Thalia-Ensembles."
Direktion: **Hermann Schmelzer.**

Als Novität:

„Bis früh um Fünfe!"

Schwank in 3 Akten von **Kren u. Schönfeld.** Musik von **Paul Lincke.**

Als Gäste:

Maria Foresen und **Alfred Schmasow.**

Freitag den 5. Oktbr.

Nichtrauchabend.

Auswärtige Theater.

Freitag den 5. Oktober 1906.

Altenburg. Hoftheater: Die Stützen der Gesellschaft.
Coburg. Hoftheater: Orestes.
Erfurt. Stadttheater: Die Jüdin.
Leipzig. Neues Theater: Der Ring des Nibelungen I. Das Rheingold. — Altes Theater: Die lustige Witwe. — Leipziger Schauspielhaus: Sherlock Holmes. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Verzellsaalt.
Magdeburg. Stadttheater: Orpheus und Eurydike.

Leipziger Tonkünstler-Orchester

Dirigent: Herr Kapellmeister **Günther Coblens.**

Freitag, den 5. Oktober nachmittags von 3½ Uhr an im Saale des

Zoologischen Gartens

7. Gesellschafts-Konzert

unter Mitwirkung der

Opernsängerin Fri. Emmy Weinschenk.

Eintrittspreis 1 Mk., im Vorverkauf (Hofmusikalienhandlungen Hothan und Koch) 75 Pfg. inkl. Programm und Liedertext. Für Aktionäre und Abonnenten des Zoologischen Gartens sowie für Inhaber von Vorzugskarten Programm obligatorisch. Preis 20 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061004031/fragment/page=0004